

HOCHSCHULSPIEGEL

3. Jahrgang
April 1965
Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Ehrenvolle Berufung

Das Präsidium der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat die Bildung eines Nationalkomitees für Philosophie und Naturwissenschaften der DDR beschlossen. Der Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Rintcker, berief den Direktor des Institutes für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik, Prof. Dr. R. Ludloff, zum Mitglied dieses Nationalkomitees. Zum Vorsitzenden des Nationalkomitees wurde Prof. Dr. Harig, Direktor des Karl-Sudhoff-Institutes für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften Leipzig, berufen.

Prof. Janowitz 60 Jahre

Am 17. März 1965 beging unser Genosse Professor Dr.-Ing. August Janowitz, Professor mit Lehrauftrag und Leiter der Abteilung Allgemeine mechanische Technologie, seinen 60. Geburtstag.

Genosse Professor Dr. Janowitz, der seit dem 5. August 1957 an unserer Technischen Hochschule tätig ist, kann auf eine jahrzehntelange Tätigkeit in der Industrie zurückblicken. Im Dezember 1961 promovierte er an der Fakultät für Technologie unserer Hochschule. Seit Juni 1961 ist er Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, in deren Reihen er stets für die Festigung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates kämpfte. Er war als Gruppenorganisator und Leitungsmittel tätig und wurde jetzt wieder in die Parteileitung der 3. Fakultät gewählt.

Wir wünschen dem Genossen Professor Dr. Janowitz noch nachträglich alles Gute, vor allem Gesundheit und weiter viel Erfolg in seiner Arbeit.

Promotionen

Am 11. März promovierte Dipl.-Ing. Horst Böhm, Oberassistent am Institut für Getriebelehre, zum Dr.-Ing. mit der Dissertation „Bestimmung und Korrektur von Toleranzen, Deformations- und Gelenkspielinflüssen an Getrieben mittels eines grafischen Verfahrens“.

Am 11. März promovierte Dipl.-Ing. Frank Lohwasser, Assistent am Institut für Betriebsanlagen, zum Dr.-Ing. mit der Dissertation „Beitrag zur wirtschaftlichen Gestaltung und Anwendung von Verpackungsmitteln aus Holz für Erzeugnisse des Maschinenbaus“.

Vortragszentrum Hochschule

Die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse, Vortragszentrum der Technischen Hochschule, hat in nächster Zeit folgende Veranstaltungen auf dem Programm:

23. April: Vortrag von Dr.-Ing. Heymann, Institut für Angewandte Mechanik, „Modellmechanische Untersuchungen als Hilfsmittel des Konstruktors“.

9. Mai: „Chemie und Lebensmittel“. Vortrag von Herrn Dr.-Ing. Kitzig, Institut für Chemie.



Foto: Scheiding

Nach gründlicher gemeinsamer Vorbereitung konnte am 7. April 1965 der zwischen der VVB Werkzeugmaschinen und unserer Technischen Hochschule abgeschlossene Vertrag über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit unterzeichnet werden. Die Unterzeichnung erfolgte während eines Empfanges, dem der Rektor aus diesem Anlaß gab, durch Magnifizenz Prof. Dr. Jäckel, Dr.-Ing. R. Pöppel, Direktor des Institutes für Werkzeugmaschinen, und Prof. Dr. Fr. Klitzsch, Direktor des Instituts für Ökonomie des Maschinenbaus, als die Vertreter der Hochschule, sowie durch den Generaldirektor der VVB Werkzeugmaschinen, Ing. Werner Schmalz, und den Direktor für Wissenschaft und Technik der VVB, Dipl.-Ing. Horst Büchtemann.

Der Vertrag, der bis 1968 Gültigkeit besitzt, sieht im Rahmen einer detaillierten Aufgabenteilung die enge Zusammenarbeit beider Institutionen vor allem mit dem Ziel, die im Industriezweig benötigten wissenschaftlich-technischen Kräfte an der Hochschule so auszubilden, daß sie den Anforderungen der sich rasch entwickelnden technischen Revolution gerecht werden. Das kann auch noch einmal in der Unterzeichnung des Vertrages vorangehenden Aussprache zwischen den beteiligten Vertretern der Hochschule und der VVB zum Ausdruck kommen. Wie Generaldirektor Schmalz betonte, sollte bei der Ausbildung von Konstrukteuren des Maschinenbaus mehr als bisher die ökonomische Seite beachtet werden. Die Praxis erfordert heute in größerem Maße auch vom Konstrukteur ökonomisches Denken. Deswegen müsse die Ausbildung in Ökonomie und auch auf dem Gebiet der wissenschaftlich-ökonomischen Leistungsfähigkeit verstärkt werden.

Dr.-Ing. Pöppel, der als Direktor des Institutes für Werkzeugmaschinen für die Realisierung des Vertrages seitens der Hochschule verantwortlich ist, erklärte, daß die Ausbildung schrittweise die aktuellsten Probleme des Industriezweiges berücksichtigen sollte. Es läßt sich aber besonders darauf an, daß der Absolvent der Hochschule die Probleme des wissenschaftlich-technischen Vorkurses lösen könne. Die VVB solle deshalb vor allem auf die Abschlußarbeiten durch ihre Mithilfe bei der Festlegung der Themen Einfluß nehmen.

Als eine besonders wichtige Aufgabe der Hochschule nannte Generaldirektor Schmalz die Entwicklung einer postgradualen Qualifizierung der in der Praxis tätigen Diplom-Ingenieure, um sie mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen vertraut zu machen.

Der Vertrag selbst sieht folgende Hauptpunkte der Zusammenarbeit vor:

1. Entlohnung der VVB auf Lehre und Erziehung an der TH.
2. Unterstützung bei der Qualifizierung der im Industriezweig tätigen Kräfte.
3. Abstimmung der Forschung auf die Erfordernisse des Industriezweiges.
4. Einsatz des wissenschaftlichen Nachwuchses.
5. Unterstützung des Institutes für Ökonomie des Maschinenbaus durch die VVB Werkzeugmaschinen.
6. Mitarbeit der Institutsangehörigen in den Gremien der VVB.

Unter Punkt 1 ist unter anderem vorgesehen, die Studiupläne der Fachrichtung, insbesondere den Inhalt der einzelnen Lehrveranstaltungen,

auf die Erfordernisse der Praxis abzustimmen sowie eine gemeinsame Auswertung des ersten Inauguralvortrages mit dem Ziel durchzuführen, den Einsatz der Studenten in den Betrieben des Industriezweiges zu verbessern.

Auf dem Gebiet der Forschung werden unter anderem die Institute für Werkzeugmaschinen und Ökonomie des Maschinenbaus die Kapazität für eine Anzahl Größere Belege und Diplomarbeiten für Schwerpunkttendenzen der VVB erhalten. Wie unter Punkt 5 festgelegt, wird die VVB die praxisverbundene Lehre des Institutes für Ökonomie des Maschinenbaus unterstützen, indem sie entsprechende Materialien zur Verfügung stellt und erfahrene Kräfte der Industrie zur Durchführung delegiert.

Vertrag
mit VVB
Werkzeugmaschinen
unterzeichnet

Unser Bild: Magnifizenz Prof. Dr. Jäckel und der Generaldirektor der VVB Werkzeugmaschinen, Ing. Werner Schmalz, bei der Unterzeichnung des Vertrages über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen unserer Hochschule und der VVB.

Zum 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus

Dank euch, ihr Sowjetsoldaten!

Am 8. Mai 1965 sind 20 Jahre seit dem Sieg der Sowjetunion und der Völker der Antifaschisten über den deutschen Faschismus und seine Verbündeten vergangen. Dieser Maistag des Jahres 1945 brachte damit gleichzeitig dem deutschen Volk die Befreiung vom faschistischen Joch. Im Gedenken an ihren opferreichen Kampf verneigen wir uns vor den Millionen Toten, denen Menschenwürde und das Glück der Zukunft mehr galten als das eigene Leben.

Nur zwei Jahrzehnte danach müssen wir erneut um den Frieden bangen. Westdeutschland wurde zur Heimstatt zahlreicher Kriegs- und Naziverbrecher, die in der Bundesrepublik den Schutz und das Wohlwollen von Staat und Wirtschaft genießen. Dafür spricht die Absicht der westdeutschen Regierung, die in der Zeit des Faschismus begangenen Kriegs- und anderen Verbrechen auf der Grundlage formaler Rechtsklauseln verjähren zu lassen, nachdem Prozesse jahrelang verschleppt, Befestigungsmaterial beseitigt und führende Faschisten mit hohen und höchsten öffentlichen Ämtern ausgestattet worden sind. Noch immer sitzen die Repräsentanten der deutschen Monopole an den Schalthebeln der Bonner Politik. Ist es da verwunderlich, daß die Bundesrepublik Gebietsforderungen stellt, daß ihr jede Verschärfung der internationalen politischen Situation willkommen ist und daß sie selbst jede Möglichkeit ergreift, die politische Lage anzuhetzen und Unruhe zu stiften? Die widerrechtliche Bundestagssitzung in Westberlin vom 7. April 1965 ist das jüngste Ereignis in einer langen Kette westdeutscher Provokationen.

Wenn die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik entschlossene Maßnahmen ergreift, um den deutschen Monopolen die Grenzen ihrer Macht zu demonstrieren, dann drückt sich darin die Kraft des ersten deutschen Friedensstaates aus. In 20 arbeitsreichen Jahren erwarb sich die DDR nicht nur die brüderliche Freundschaft der sozialistischen Staaten, sondern das Vertrauen der gesamten friedliebenden Menschheit. Unser Staat verkörpert dank der konsequenten Friedenspolitik seiner Regierung und des Fleißes und der Tüchtigkeit seiner Bürger die besten Traditionen der deutschen Nation. Die Mitarbeiter der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt nehmen die 20. Wiederkehr des Tages der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus zum Anlaß, um all denen zu danken, die mitgeholfen haben, den deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat aufzubauen und damit dem deutschen Namen wieder Achtung und Geltung in der Welt zugeben. Besonders gebührt unseren sowjetischen Freunden unser Dank. Ihr Beispiel und ihre Hilfe waren und sind uns bei unserer Tätigkeit von unschätzbarem Wert. Dank auch unserer Regierung und der Partei der Arbeiterklasse, die uns bei dem schweren Werk, Faschismus, Not und Verzweiflung zu überwinden, vorangeschritten sind.

Wir verstehen diesen Dank als Verpflichtung, unser Mühen um beste Ausbildungs- und Forschungsergebnisse zu mehren. Und daß die Früchte unserer Arbeit und des Schaffens aller unserer Werktätigen dem Frieden dienen und vor dem Chaos eines furchtbaren atomaren Krieges bewahrt bleiben sollen, dafür wollen wir mit unserem Wissen und Gewissen eintreten!

Prof. Dr. rer. nat. habil. H. Jäckel, Rektor

Prüfung oder Leistungskontrolle?

Zu dieser Problematik veröffentlichen wir heute auf Seite 3 einen ersten Beitrag, in dem sich Dipl.-Lehrer Inge Ullrich, Institut für Gesellschaftswissenschaften, mit der Frage auseinandersetzt, ob schon im ersten Semester Klausuren geschrieben werden sollen.